

Westen als aus dem Norden zum Studium nach Italien zu ziehen (S. 172, 177) oder der im Vergleich begrenztere Einzugsbereich der Ostseeuniversitäten (S. 173). Die Vf. bietet in ihrer Studie nicht nur eine Fülle anregender und neuartiger Überlegungen zu einem „alten“ Thema, das jetzt und notwendig erneut in die Fachdiskussion Eingang finden wird. Sie ergänzt die in den letzten Jahren wieder verstärkt vorgelegten Einzelstudien zur Universitätsgeschichte um eine aufschlußreiche, komparatistische Untersuchung aus umfangreichem, im Anhang nachgewiesenem ungedruckten Überlieferungsmaterial. Eine prosopographische Liste von 49 im thematischen Zusammenhang nachweisbaren Personen belegt die mitgeteilten Auswertungen und stellt der weiteren Forschung nützliches Datenmaterial zur Verfügung. Martin Kintzinger

Jiří STOČES, Hlavní směry současné historiografie středověkých univerzit. Přehled střeoevropské produkce po roce 1989 s důrazem na předhusitské pražské univerzity [Hauptrichtungen der zeitgenössischen Historiographie von ma. Universitäten. Übersicht der mitteleuropäischen Produktion nach 1989 mit besonderer Berücksichtigung der Prager vorhussitischen Universitäten], *Český časopis historický* 102 (2004) S. 342–371. – In dieser gut gegliederten Übersicht werden sowohl Institutionen als auch Protagonisten des universitären Lebens im mitteleuropäischen Raum berücksichtigt, wobei die tschechische, deutsche sowie polnische Literatur auch in die Zeit vor 1989 zurückverfolgt wird. Ivan Hlaváček

---

Walter BERSCHIN, Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter, 5: Kleine Topik und Hermeneutik der mittellateinischen Biographie. Register zum Gesamtwerk (Quellen und Untersuchungen zur Lateinischen Philologie des Mittelalters 15) Stuttgart 2004, Hiersemann, XIV u. 361 S., 1 Abb., ISBN 3-7772-0409-9, EUR 148. – Das große Werk des Heidelberger Mittellateiners (zuletzt DA 58, 867 f.) erfaßt in unterschiedlicher Intensität an die 1 000 Texte vom 3. bis zum Beginn des 13. Jh. Waren die Bde. 1–4 jeweils durch individuelle Register erschlossen und durch 100 Gruppen chronologisch und systematisch zusammengehöriger Beispiele strukturiert, werden nunmehr Register und gleichsam ein Accessus zum Gesamtwerk nachgereicht. Nach ihrem Schema des *Quis, quid, ubi, quibus auxiliis, cur, quomodo, quando* (vgl. auch S. 65 f.) bündelt B. zunächst (S. 3–114) Beobachtungen zu Autoren, Auftraggebern und Protagonisten der Viten (*Quis*), ihrem thematischen und chronologischen Zuschnitt, den zeitgenössischen Werktiteln und der Verankerung der Biographien in Geschichte und Raum (*Quid*), den Lokalitäten der Entstehung, der Lektüre oder des Vortrages, der hsl. Verbreitung (*Ubi*), zur Orientierung an kanonischen Vorbildern aus Spätantike und Früh-MA, zu Gliederungstypen und Leitideen (*Quibus auxiliis*), zu den Beweggründen und Intentionen der Autoren (*Cur*), zu den stilistischen und literarischen Darstellungsmodi (*Quomodo*: Prosa und Vers, Textumfang und -gliederung, Stil, *réécriture*, literarische Motive, Personenbeschreibung) und schließlich zu Zeitpunkt und Anlaß von Niederschrift und Lektüre (*Quando*). Dabei geht es kaum um die Abstraktion von Epochen biographischer Schriftstellerei, vielmehr führt die Kompilation eindringlich den vielfältigen, seit der heidnischen Antike aufge-